

136. Plenarsitzung am 17. Mai 2022

Drs. 18/10173: Menschen mit chronischem Fatigue-Syndrom (ME/CFS) unterstützen

Rede des Landtagsabgeordneten Burkhard Jasper:

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Auf den Beschluss des Landtages zu diesem Antrag warten viele an ME/CFS Erkrankte und ihre Angehörigen. Manche hatten, bevor diese schwere neuro-immunologische Multisystemerkrankung in den Parlamenten thematisiert wurde, den Eindruck, die Politik habe sie vergessen. Selten habe ich so viele dankbare Nachrichten von Betroffenen erhalten, weil wir uns endlich mit diesem Problem beschäftigen.

Diese Stellungnahmen wurden abgegeben, obwohl dies oft mit einer großen Anstrengung verbunden war. Wir können uns kaum vorstellen, was es bedeutet, schon bei Tätigkeiten völlig erschöpft zu sein, die wir als überhaupt nicht belastend empfinden. Einige Erkrankte können sich im Alltag nicht mehr versorgen, haben schwere Konzentrationsstörungen und Schmerzen. Manche sind so schwer erkrankt, dass sie bettlägerig sind. Es betrifft Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Frauen erheblich mehr als Männer. Durch Long-COVID muss leider damit gerechnet werden, dass die Zahl der Betroffenen steigen wird.

Einige Reaktionen, die ich mittels E-Mail erhalten habe, möchte ich dem Landtag gerne mitteilen:

„Und so geht auch mir immer mehr die Kraft aus, und die Verzweiflung gewinnt Raum. In einer solchen Situation ist jede Entwicklung, die eine realistische Aussicht auf Fortschritt in sich birgt, lebensrettend kostbar. Hoffnung, dass ich irgendwann wieder mehr Lebensqualität erhalten könnte.“

Oder:

„Fühle mich mit der Krankheit sehr allein gelassen. Unterstützung haben wir bitter nötig.“

Solche Nachrichten machen betroffen, sie zeigen aber auch die große Dankbarkeit für unsere Aktivitäten.

Durch die Anhörung haben wir wichtige Hinweise erhalten, und deshalb haben SPD und CDU den Antrag überarbeitet.

Wir möchten gerne gute Beratungsstellen in Niedersachsen haben. Deshalb haben wir ergänzt, dass diese Einrichtungen auf die Bedürfnisse von Menschen mit ME/CFS ausgerichtet werden sollen, beispielsweise durch entsprechende Beratungszeiten und digitale Angebote. Dabei soll auch das familiäre Umfeld berücksichtigt werden.

In unserem Bundesland wird eine ME/CFS-Ambulanz benötigt, die nun mit Unterstützung des Bundes eingerichtet werden soll.

Bei den Pflegeangeboten soll die Situation für ME/CFS-Erkrankte verbessert werden. Es sollen bei Bedarf entsprechende Schulungen für Pflegekräfte angeboten werden. Dabei geht es auch darum, sich auf die besonderen Bedürfnisse für die Versorgung der Schwerstpflegefälle einzustellen.

Fortbildung ist nicht nur für Ärztinnen und Ärzte wichtig, sondern auch für das Pflegepersonal sowie für Therapeutinnen und Therapeuten.

Schließlich betonen wir nun, dass die Betroffenen bei den Aktivitäten einbezogen werden sollen.

Auch auf die Rehabilitation geht dieser Antrag ein.

Schon im Ursprungsantrag wird gefordert, durch Öffentlichkeitsarbeit über ME/CFS Verständnis und Akzeptanz zu verbessern; denn die Unwissenheit über diese Erkrankung ist weiterhin sehr groß. Aber durch verschiedene Maßnahmen wird die Sensibilisierung erhöht.

Mit diesem Antrag sind wir auch insofern sehr aktuell, als am 12. Mai der ME/CFS-Tag war. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass auch in Niedersachsen aus diesem Anlass Gebäude blau beleuchtet wurden: in Bad Pyrmont und Wolfsburg jeweils das Schloss, in Osnabrück die Stadthalle. Dies war ein Zeichen der Solidarität mit den Erkrankten.

Bedanken möchte ich mich für die Unterstützung durch die Landesregierung; so zeigte die Unterrichtung des Sozialministeriums, dass Verbesserungen angestrebt werden. In Niedersachsen wurde in Zusammenhang mit Long COVID von Wissenschaftsminister Björn Thümler auch die Forschung zu ME/CFS thematisiert.

Schließlich war die fraktionsübergreifende Zusammenarbeit im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung erneut sehr gut. Dafür bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen von der SPD und der FDP. Hier wollte ich eigentlich auch die Kollegin von Bündnis 90/Die Grünen erwähnen. Nun bin ich aber wegen des heute kurz vor 10 Uhr eingegangenen Änderungsantrages sehr irritiert. In der abschließenden Ausschussberatung am 17. März 2022 hat die Abgeordnete der Grünen erklärt, dass sie dem Änderungsvorschlag von SPD und CDU zustimme. Sie werde sich der Stimme nur enthalten, weil bei einstimmigen Beschlussempfehlungen oft auf eine Aussprache im Landtag verzichtet werde. Das wolle sie verhindern.

Jetzt liegt trotz dieser Festlegung der Grünen der sehr kurzfristig eingereichte Antrag vor. Zu den darin formulierten Ergänzungen möchte ich jetzt Stellung beziehen: Pilotberatungsstellen können auch nach dem Antrag von CDU und SPD eingerichtet werden. Die Sozialleistungsträger sollen insgesamt mit diesem Antrag sensibilisiert werden. Auf Schwerstpflegebedürftige wird in der dritten Forderung unseres Antrages eingegangen. Somit ist dieser Antrag der Grünen überflüssig.

Acht Wochen hatten die Grünen nach der Beschlussfassung des Ausschusses die Möglichkeit, mit uns über einen Änderungsantrag zu sprechen. Diese lange Zeit haben sie verstreichen lassen. Deshalb geht es hier offensichtlich nur darum, den Eindruck zu erwecken, die Grünen seien besonders aktiv. Es stimmt mich traurig, dass sie diesen Antrag parteipolitisch nutzen wollen.

Durch die heutige Zustimmung des Landtages zum Änderungsantrag von SPD und CDU mit großer Mehrheit wird deutlich: Wir wollen die Lage für die Betroffenen verbessern und das Signal aussenden, dass wir uns auch in Zukunft bei den Regierungen auf Bundes- und Landesebene für die an ME/CFS Erkrankten und ihre Angehörigen einsetzen.

Herzlichen Dank.